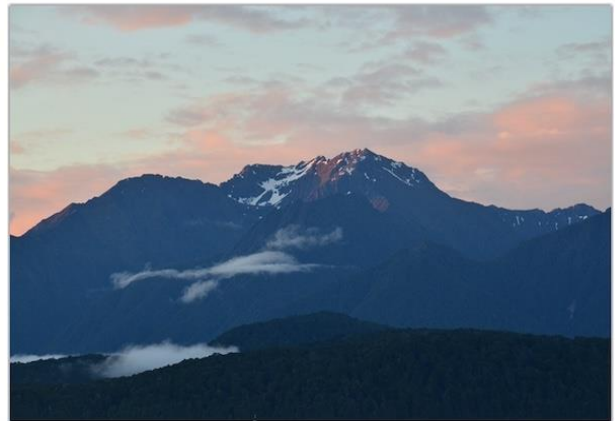


Auslandssemester - Erfahrungsbericht



Wintersemester 2018/2019

Unitec Institute of Technology •
139 Carrington Rd, Mount Albert, Auckland 1025, Neuseeland

1. Einleitung

1.1 Studiengang, Semester, Ankunft und Gründe für das Auslandssemester

Das Auslandssemester fand für mich im 5. Semester des Bachelorstudiengangs Tourismus Management an der FK14 der Hochschule München statt. Das Semester an der Unitec Institut of Technology begann am 23.07.2018 und endete für mich mit der letzten Klausur am 06.11.2018.

Anschließend reiste ich noch bis Ende Januar.

Ein Auslandssemester sah ich schon immer als eine einmalige Gelegenheit, die ich nutzen wollte, um ein neues Land, seine Bewohner und deren Kultur kennenzulernen. Für ein Semester im Ausland sprach zudem, Kurse belegen zu können, die an meiner Fakultät nicht zur Auswahl standen und meine akademischen Englischkenntnisse zu verbessern.

2. Vor dem Aufenthalt

2.1 Vorbereitung und Bewerbung

Neben den Austauschuniversitäten der FK 14, warf ich auch einen Blick auf die überfakultären Partneruniversitäten der Hochschule, da einige neuseeländische Partneruniversitäten der FK14 für das Wintersemester 2018/19 nicht zur Verfügung standen.

Man sollte sich auf jeden Fall genug Zeit nehmen, sich alle Kurse der Austauschuniversitäten anzusehen und anschließend die Kurse der priorisierten Universität vom International Office auf Anrechnung prüfen zu lassen. Eine Liste mit den priorisierten und anrechenbaren Kursen muss als Teil der Bewerbung mit eingereicht werden.

Bewerbungsgespräch

Da all meine Prioritäten englischsprachige Länder waren, fand das Bewerbungsgespräch auch auf Englisch statt.

Bezüglich der Vorbereitung würde ich empfehlen, euch ehrlich zu überlegen, warum ihr die Länder und die Unis als Prioritäten gewählt habt und euch auch ein bisschen über aktuelle Ereignisse, kulturelle Faktoren und Länderkunde zu informieren.

Zudem hatte ich als Mentor beim Welcome Service der Hochschule mitgemacht, was wohl auch als positiver Faktor berücksichtigt wird.

2.2 Finanzierung

Neben eigenen Ersparnissen, haben auch meine Eltern mich finanziell unterstützt. Zusätzlich erhielt ich ein Teilstipendium durch das PROMOS-Programm.

2.3 Visum

Es gibt zwei verschiedene Visa, für die man sich bewerben kann – das „Exchange Student Visa“ und das „Germany Working Holiday Visa“.

Ich bewarb mich für das „Exchange Student Visa“ Ende März, da das Working Holiday Visa nur einmalig erteilt werden kann und ich mir die Option für ein anderes Mal offenhalten wollte. Nachdem ich online Informationen angegeben und Dokumente hochgeladen hatte, wurde das Visa nach circa einer Woche bereits online bestätigt.

Generell würde ich mit der Buchung des Fluges entweder warten, bis man das Visum bestätigt bekommen hat oder zuerst den Flug buchen, damit man die Reisedaten für die Visum Bewerbung angeben kann. Von steigenden Flugpreisen getrieben habe ich nämlich den Flug während der Visum Bewerbung gebucht, was dazu führte, dass ich einen neuen Flug buchen musste, da mein Visum 2 Tage vor dem bereits gebuchten Rückflug ausgelaufen ist.

Es gab zweierlei Dinge, die bei der Beschaffung der nötigen Unterlagen für die Unitec ein bisschen unklar waren.

Zu Beginn musste ich zum KVR gehen, um meinen deutschen Pass beglaubigen zu lassen. Des Weiteren wollten sie auch mein Visum beglaubigt haben. Da deutsche Behörden allerdings nur deutsche Dokumente bestätigen können, war ich einmal umsonst im KVR. Letztendlich konnte die Unitec die Gültigkeit des Visums mit der elektronischen Nummer überprüfen.

2.4 Versicherung

Eigentlich fühlt man sich schon fast, verpflichtet die Southern Cross Kranken- und Reiseversicherung „International Student Travel Insurance“ über die Unitec abzuschließen, da sie als Teil der Annahme des Studienplatzes integriert ist.

Man kann auch nach einer anderen Versicherung suchen, die dann aber bestimmten Kriterien entsprechen muss. Da die Versicherung der Unitec mit am kostengünstigsten war, entschloss ich mich dazu, diese zu nehmen.

Die Versicherung gilt auch noch eine Weile über das Semester hinaus, aber abhängig davon, wie lange und wohin man im Nachhinein noch reist, muss man eventuell noch eine neue Versicherung abschließen.

2.5 Anreise

Von München nach Auckland gibt es gute Flüge mit Emirates.

Ich habe mein Flugpaket über STA TRAVEL gebucht, da STA für Studenten oft günstigere Angebote hat. Um die Studenten Konditionen zu erhalten, muss man ISIC Mitglied sein. Die Mitgliedschaft kann man bereits im Voraus beantragen.

Eine Woche vor Semesterbeginn, nach einem kurzen Aufenthalt in Dubai, bin ich direkt nach Auckland geflogen.

3. Während des Aufenthalts

3.1 Ankunft

Nach dem langen Flug nahm ich einen Shuttle und fuhr zu meiner Unterkunft, wo mich ein Herr der Verwaltung in Empfang nahm und mich zu meinem Zimmer brachte.



1 Blick auf Auckland vom Mt Eden

3.2 Orientierung und Integration

Ich kam eine Woche vor Semesterbeginn in Auckland an, pünktlich für die Orientation Week. Einen Buddy Service wie an der Hochschule gibt es dort zwar nicht, allerdings kann man sich mit allen Fragen an seine Ansprechpartner im International Office wenden.

Während der Orientation Week besuchte ich insgesamt drei verschiedene Veranstaltungen, die sich in manchen Aspekten wiederholten. Es gibt verpflichtende Veranstaltungen, andere sind freiwillig.

Besonders schön war die Māori Zeremonie im Marae auf dem Campus, mit der man an der Unitec von der Māori Gemeinschaft und den Mitarbeitern der Unitec willkommen geheißen wurde.

Es gab auch eine Party zum Semesterbeginn für alle Studenten der Unitec.

Generell gab es für uns Austauschstudenten aber eher weniger Ausflüge oder Angebote im Laufe des Semesters. Vielleicht lag das daran, dass der Austausch im Wintersemester stattfand und wir nur circa 15 Austauschstudenten waren.

3.3 Kurswahl

Während meines Auslandssemesters an der Unitec belegte ich drei Kurse.

Somit war es offiziell kein Vollzeitstudium, da hierfür vier Kurse nötig gewesen wären.

Dies war allerdings eine bewusste Entscheidung, da ich VWL2 sowie ein AW-Fach an der HM nachholen wollte.

Alle Kurse fanden einmal wöchentlich für jeweils drei Stunden statt und gaben nach Umrechnung der 15 Credits je 8 ECTS.

Da die Unitec keine direkte Partneruniversität der FK14, sondern ein überfakultäres Institut ist, gab es keine Kurse für Tourismus, wofür ich mich aber auch bewusst entschieden hatte, um einen allgemeineren und neuen Blick auf gewisse Themen zu erhalten.

Die Anzahl der Teilnehmer der Vorlesungen betrug nie mehr als 20 bis 40 Personen.

Allgemein war die größte Umstellung die zahlreichen Hausarbeiten, die während des Semesters anfielen und einen Großteil meiner Zeit in Anspruch nahmen, besonders weil ich in den vorherigen Semestern an der HM gar keine Hausarbeiten hatte.

Zudem legte fast jeder Professor Wert auf Präsentationen, die ich zur Übung gut fand.

Ich belegte folgende Kurse:

Kurs 1: Internationales Management (International Management)
Assignments: 3

Dieser Kurs gefiel mir am besten. Der Aufwand dieses Kurses ist zwar nicht gering, aber da ich die Inhalte sehr interessant fand, habe ich mich dann auch gerne mit den Assignments beschäftigt. Der Professor wusste, Dank seiner Arbeitserfahrung, wie er die Kursinhalte gut veranschaulichen konnte. Allgemein war dieser Kurs am interaktivsten. Für Fragen war der Professor immer verfügbar.

Kurs 2: Organisationsstrategien (Organizational Strategies)
Assignments: 2

Dieser Kurs sagte mir aufgrund des Unterrichtsstils am wenigsten zu. Die Kursinhalte, die man sich wöchentlich im Vorfeld erarbeiten sollte, wurden in der Stunde flüchtig oder manchmal gar nicht besprochen, weil entweder technische Probleme geklärt werden mussten oder sich der Professor in Geschichten oder anderen Themen verlor. Somit flogen wir über so einige Folien hinweg. Die Inhalte und Assignments waren an sich interessant, jedoch nahm ich aus den eigentlichen Vorlesungen nicht so viel mit wie erhofft. Der Professor hatte hohe Anforderungen, war aber immer verständnisvoll und für alle Fragen offen.

Kurs 3: Modernes Management (Management Today)
Assignments: 3 und eine schriftliche Prüfung

Management Today hatte für mich definitiv interessante Inhalte. Besonders interessant fand ich alternative Managementformen und Führungsstile. Auch dieser Professor war freundlich und hilfsbereit. Während manche Vorlesungen fast ausschließlich Monologe waren, waren andere wiederum geprägt von vielen Gruppenarbeiten.

3.4 Wohnen

Während des Semesters habe ich im Wohnheim von **Crockers** gewohnt.

Gründe, weswegen ich mich für das Wohnen dort entschieden habe, waren die Lage (auf dem Campus) und die Möglichkeit, dass der Mietvertrag bereits vor Ankunft unterschrieben und die Wohnungssuche somit bereits im Voraus geklärt werden konnte.

Was einem aber klar sein sollte, ist, dass das Wohnen in Auckland teuer und das Preis-Leistungsverhältnis nicht das Beste ist.

Ich habe mich für eine „2er-WG“ entschieden, in der jeder sein Zimmer und Bad hatte und in der man sich eine Küche teilte.

Der Preis pro Woche lag bei 245 NZD. Pro Monat entsprach das ca. 570€. Das Zimmer war an sich geräumig, aber bei der Ankunft war erst einmal eine gründliche Säuberung nötig. Die Ausstattung war, bis auf das Bett, auch eher alt und bei Mängeln musste ich mich ein bisschen dahinterklemmen, bis Dinge erledigt wurden.

Die Verwaltung war freundlich, aber manchmal etwas unorganisiert. Im Nachhinein würde ich wahrscheinlich eher zu den **Waterview Apartments** raten, da diese moderner sind und sich auch direkt neben dem Campus befinden. Waterview wird online nicht großartig beworben, was einen jedoch nicht davon abhalten sollte, es sich einmal anzuschauen.

Während meines Aufenthalts war im Wohnheim nicht viel Gemeinschaftsgefühl oder -aktivitäten vorhanden. Ich hatte das Gefühl, dass jedes Apartment eher für sich lebte.

Das variiert aber natürlich auch immer mit den Bewohnern.

Kiwis lebten in den Crocker Apartments nur wenige. Generell gab es mehr Studenten aus Indien und asiatischen Ländern, so wie es an der Unitec selbst auch der Fall ist.

Gegen eine WG habe ich mich entschieden, da ich nicht nach Auckland kommen und vor Ort nach einer Unterkunft suchen wollte. Wohnungen in Aucklands Innenstadt sind, von dem was ich gesehen habe, für deutsche Verhältnisse auch oft in weniger gutem Zustand. Also lasst euch dann auch Zeit und schaut euch am besten mehrere Wohnungen und WGs an, bis ihr eine gefunden habt, die euch gefällt.

3.5 Organisatorisches

Fern und Nahverkehr

Es lohnt sich definitiv, eine AT Hop Card zu kaufen, um in Auckland rumzukommen. Diese gibt es in verschiedensten Geschäften zu kaufen. Nähere Informationen dazu findet man im Internet. Zu Beginn des Semesters kann man mit seinem Studentenausweis zu einer AT Hop Kassenstelle gehen, die das dann im System vermerkt und einem einen Sticker gibt. Somit zahlt man pro Fahrt immer nur noch den Studentenpreis. Da ich kein eigenes Auto hatte, war ich immer auf den Bus angewiesen. Auf den Fahrplan oder die Angaben der App kann man sich aber meist nicht verlassen. Jedoch fahren in der Nähe der Waterview Apartments zwei Buslinien in die Innenstadt ab und von der anderen Seite des Campus einige Busse Richtung Mt. Eden oder zum St. Lukes Mall.

Ein anderer Austauschstudent hatte einen großen Van, mit dem wir fast jedes Wochenende Ausflüge und während der Mid-Semester Break einen Road Trip gemacht haben.

Es gibt auch Busverbindungen, die aus der Stadt rausführen. Dennoch glaube ich, dass ein Auto das Reisen definitiv erleichtert.

Einkaufen

Generell kann man Kleinigkeiten entweder am Campus oder an einem kleinen Mart neben dem Campus bekommen.

Die nächsten Supermärkte (Countdown oder Pak'nSave) sind zu Fuß ca. 20 Minuten entfernt, was mit vollem Rucksack und Taschen ziemlich weit ist. Alternativ gibt es auch die Möglichkeit, einen oder zwei Stopps mit dem Bus zu fahren oder natürlich mit dem Auto, wenn man eines hat.

Wenn ihr während des Semesters reisen oder ohnehin länger bleiben möchtet, empfiehlt es sich sicherlich, ein Auto zu kaufen, da das öffentliche Transportnetz nicht mit dem Münchener Nahverkehr vergleichbar ist und man somit einfach mehr Flexibilität hat. Die Stellplätze bei den Crocker Apartments sind kostenfrei, bei den Waterview Apartments fallen Extrakosten dafür an.

Konto

Da ich mit meiner DKB Karte kostenlos Geld abheben konnte, bestand für mich nicht die Notwendigkeit, ein Bankkonto in Neuseeland zu eröffnen.

3.6 Freizeit und Reisen

Auf dem Campus selbst gibt es einen Fitnessclub, der verschiedene Kurse anbietet, aber auch Geräte zum Eigentraining.

Der Campus bot auch Gelegenheit zu Spaziergängen. Ein Großteil des Geländes wurde jedoch aufgrund finanzieller Probleme der Unitec verkauft. Die Bibliothek bietet allerdings auch eine nette Gelegenheit, mit Kommilitonen nach der Vorlesung noch einen Kaffee trinken zu gehen oder etwas zu essen. Entgegen deutscher Büchereien ist die Bibliothek dort nämlich ein großer und offener Komplex, der sich auch ideal zum Lernen, Schreiben und Üben von Präsentationen anbietet.

Im Laufe des Semesters nutzten wir die Wochenenden für viele Ausflüge. Während der zweiwöchigen Mid-Semester Break machten wir einen Road Trip und bereisten den mittleren Teil der Nordinsel.

Wie bereits zuvor erwähnt, hatte ich während des Semesters kein Auto, weswegen ich mir für die Zeit danach ein Auto gemietet habe. Nach Ende des Semesters bin ich alleine gereist und würde mir im Nachhinein, nur für mich, kein Auto mehr mieten. Wer nur zu den Hotspots und gut besuchten Gegenden möchte, kann alternativ sicherlich Busanbieter wie z.B. Kiwi Experience als gute und weitaus günstigere Alternative in Betracht ziehen. Man spart sich außerdem das Fahren und lernt schon im Bus andere Reisende kennen.

Zudem bietet es sich auch an, Länder um Neuseeland zu besuchen. Ich war beispielsweise auf Fiji und in Australien und habe auf dem Weg nach Auckland einen Zwischenstopp in Dubai eingelegt. Jedoch sollte man sich genug Zeit lassen, Neuseeland selbst zu erkunden, da es dort einfach unglaublich viele schöne Ecken gibt.



2 Fiji



3 Sydney Opera House and Harbour Bridge



4 Whitehaven Beach, Whitsundays - Australien

Fazit

Auckland war meine erste Wahl. Die Stadt ist sehr multikulturell und hat definitiv ein paar schöne Ecken. Die Größe Neuseelands macht es einem einfach, das Land an den Wochenenden zu erkunden und ich bin dankbar für die Zeit, die ich an der Unitec und in Neuseeland verbringen durfte. Das Land ist einfach herrlich und hat so viele verschiedene Facetten.

Ob ich Auckland als Stadt noch einmal wählen würde, weiß ich ehrlich gesagt nicht. Ich würde im Nachhinein vielleicht eher Wellington ins Auge fassen, da die Stadt etwas gemütlicher wirkt. Zudem wäre eine Uni mit mehr Austauschstudenten und Programm oder Veranstaltungen auch ein Aspekt, auf den ich persönlich mehr Wert legen würde, auch wenn ich die anderen Austauschstudenten und Erlebnisse für nichts auf der Welt missen möchte.